Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Januar 2004**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org

Gender Mainstreaming: Chancen der Frauen verbessern

Männer-Domänen werden langsam Relikte vergangener Zeiten. Fast kein Bereich mehr, der nicht von Frauen durchdrungen wird. Ob Bundeswehr oder Polizei, Managerposten oder politische Ämter – Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts stehen ihren »Mann« und oftmals ganz vorne auf Besetzungslisten. Auch bei den Feuerwehren zählen Frauen seit Jahrzehnten zum verlässlichen Personal und leisten Seite an Seite mit ihren männlichen Kollegen die erwartete Hilfe (Bild 1). Von den mehr als einer Million aktiven Feuerwehrangehörigen in Deutschland gehören 63 000 dem weiblichen Geschlecht an, bei der Deutschen Jugendfeuerwehr sind es etwa 57 000 von fast 260 000 Mitgliedern.

Um für Chancengleichheit auf allen Ebenen zu sorgen und bestehende Strukturen zu verbessern, haben sich das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) sowie die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) bei einer Sitzung des Jugendfeuerwehrausschusses für das Gender Mainstreaming ausgesprochen. Denn oftmals hapert es an den vorhandenen Strukturen, damit Frauen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten vollständig nutzbringend einsetzen können. Engpässe bei Bekleidung und Sanitäreinrichtungen, immer wieder angeführt, sind nur zwei Beispiele. Teilzeitarbeit oder Karriereperspektiven sowie natürlich Schwangerschaft und Kinderbetreuung sind weitere Gründe, die Frauen von einem Engagement bei den Feuerwehren abhalten.

Gender Mainstreaming darf nicht mit klassischer Frauenpolitik verwechselt werden. Verkürzt gesagt, bedeutet Gender Mainstreaming, dass soziale Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern bei allen Planungs- und Entscheidungsschritten in allen Bereichen bewusst wahrgenommen, berücksichtigt und beseitigt werden sollen. Es ist Leitmotiv, Methode und ein stetiger Prozess.

Bild 1
Gemeinsam geht es besser: Durch Gender Mainstreaming wollen DFV und DJF die Kompetenzen von Männern und Frauen für die Feuerwehren nutzbar machen. [Foto: G. Fenchel]

»Wir wollen eine vernünftige Grundlage für Frauen in der Feuerwehr schaffen«, sagt DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt, im Präsidium verantwortlich für den Fachausschuss Frauenarbeit (Bild 2). »Dies ist eine wichtige Entscheidung und zeigt, dass die Deutsche Jugendfeuerwehr offen ist gegenüber modernen gesellschaftspolitischen Entwicklungen«, erklärt Heike Lenz, Leiterin des Fachausschusses Mädchen und Jungen, den Standpunkt der DJF (Bild 3).

Beim DFV müssen noch die Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen dem Prinzip Gender Mainstreaming zustimmen. »Wir müssen die negative Mitgliederentwicklung stoppen. Das Dach muss repariert werden, solange noch die Sonne scheint«, unterstreicht Ulrich Behrendt die Bedeutung einer positiven Resonanz. Als Ziel hat der DFV-Vize die Verdopplung des momentanen Frauenanteils von fünf Prozent ausgegeben, doch setzt Behrendt vor allem auf den langfristigen Erfolg und hält wenig von kurzatmigem Aktionismus: »Was haben wir davon, wenn viele Frauen den Feuerwehren beitreten, aber nach zwei Jahren wieder gehen? Wir brauchen keine Effekthascherei, sondern wir wollen Nachhaltigkeit.«

Um das zu erreichen, schweben dem DFV-Vizepräsidenten diverse Möglichkeiten vor. Zum Beispiel auf Hersteller einzuwirken, dass diese Kleidung und Schuhe auch in den gebräuchlichen Damengrößen auf den Markt bringen. Oder Kinderbetreuung organisieren sowie mit bestehenden Kindertagesstätten zusammenarbei-

ten. Bei Berufsfeuerwehren möchte Behrendt die bundesweit unterschiedliche Sportprüfung auf einen Standard bringen. »Sie ist für bestimmte Männer die willkommene ›Firewall‹, um Frauen abzulehnen. Doch ein gutes Mitglied der Feuerwehr zeichnet sich nicht nur durch Muskelmasse im Oberarm aus«, sagt Behrendt. In der Zunahme des Frauenanteils sieht Behrendt eine große Chance, die Tagesalarmsicherheit bei Freiwilligen Feuerwehren zu verbessern. »Frauen sollen nicht der Notnagel sein, sondern wir wollen sie langfristig an die Feuerwehren binden«, stellt er klar.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist nicht mit solchen Problemen konfrontiert, sondern kann sich auf die Schulungsphase konzentrieren, nachdem die Sensibilisierungsphase abgeschlossen ist. Die Schulungsphase betrifft die Fachausschussvorsitzenden, angeführt vom Ausschuss Jungen und Mädchen, sowie die Bundesjugendleitung, bis schließlich alle Bereiche durchdrungen sind. »Die DJF muss für die bestehenden Strukturen und Organisationsformen die Messlatte Gender Mainstreaming berücksichtigen«, sagt Heike Lenz.

Bild 2
DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt: »Wir wollen eine vernünftige Grundlage für Frauen in der Feuerwehr schaffen.«
[Foto: S. Jacobs]

Bild 3:
DJF-Fachausschussvorsitzende Heike Lenz: »Die DJF muss die Messlatte Gender Mainstreaming berücksichtigen.«
[Foto: H. Bauer]

Das Ende Oktober 2003 in Berlin eröffnete Gender-Kompetenzzentrum stellt hier eine sehr gute Anlaufstation dar. Das mit jährlich 340 000 Euro vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Zentrum soll außer für Beratungen auch wissenschaftlichen Zwecken dienen. »Es ist eine positive Entwicklung, denn somit verfügt die DJF über einen qualifizierten Ansprechpartner im Bereich der Geschlechterthematik«, erklärt Heike Lenz. *(-Marcus Vogt-)*

Hinterzarten lockt Sportler ebenso wie Zuschauer

Hinterzarten – ein Wintermärchen: Wie auf dem Foto wird sich die Gemeinde im Hochschwarzwald bei entsprechendem Wetter zu den Internationalen offenen 13. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 Ende Januar präsentieren (Bild 1). Durch den alpinen Teil auf dem Feldberg sind die Meisterschaften in diesem Jahr noch attraktiver. Aber auch Begleitpersonen und Fangruppen kommen beim großen Rahmenprogramm der Skiwoche vom 26. Januar bis 1. Februar 2004 voll auf ihre Kosten. Konzerte, Skikurse, Training, geführte Winterwanderungen, Aprés-Ski im Kurhaus-Bistro, ein Flutlichtskilauf, Skigymnastik und ein Winterdiavortrag machen aus dem Sportwochenende der Feuerwehren eine unvergessene Urlaubswoche. Skilegende Georg Thoma gestaltet einen Filmabend – und eine Fackelwanderung am 28. Januar führt Hinterzartens Gäste zum Hüttenabend mit Gaudi, Spaß und Aprés-Ski. Dem Nachtsprint am 29. Januar folgt eine Open-Air-Party mit Lagerfeuer und Unterhaltung – im Skistadion an der Adlerschanze sicher ein einmaliges Erlebnis.

Die Siegerehrung Alpin am Freitag, dem 30. Januar, mündet in ein buntes Programm im Kurhaus. Mindestens ebensolche Stimmung darf einen Tag später bei der Siegerehrung Langlauf im Kurhaus zu erwarten sein. Gemeinde, Feuerwehr, Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der Deutsche Feuerwehrverband erhoffen sich von der Veranstaltung einen großen Erfolg. Reinhard Schnur, Kommandant der Feuerwehr Hinterzarten: »Die Resonanz ist gut, wir haben sehr viele Anfragen.« Insbesondere aus dem Bereich der Berufsfeuerwehren zeichnet sich eine größere Beteiligung als bei vorherigen Meisterschaften ab. *(-sö-)*

Noch bis zum 15. Januar 2004 können sich Teilnehmer für die Skimeisterschaften bei der Hinterzarten Breitnau Tourismus GmbH, Freiburger Straße 1, 79856 Hinterzarten, anmelden. Die komplette Ausschreibung gibt es im Internet unter *www.feuerwehr-skimeisterschaften.de*. Infos: Telefon: (07652) 120643, Telefax: (07652) 120649, E-Mail: tourismus@hinterzarten.de.

Bild 1
Selbst ein Nachtsprint ist in Hinterzarten möglich.
[Foto: Tourismusbüro]

Halle: Deutsche Meisterschaften der kurzen Wege

Die Deutschen Meisterschaften im Internationalen Feuerwehrwettbewerb finden vom 14. bis 17. Juli 2004 in Halle an der Saale unter der Schirmherrschaft von Bundesinnenminister Otto Schily statt (Bild 1).

Bild 1 Bundesinnenminister Otto Schily ist Schirmherr der Veranstaltung. [Fotos: DFV]

Rund 1500 Wettkämpfer ringen um die ersten Plätze. Es geht in Halle aber nicht nur um den Titel Deutscher Meister, sondern auch um die Qualifizierung zu den XIII. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen des Weltfeuerwehrverbandes CTIF (Internationales Technisches Komitee für Vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen) – den Europameisterschaften, die 2005 in Varazdin (Kroatien) stattfinden. Und die Teilnahme an der Feuerwehrolympiade, wie Feuerwehrleute die Europameisterschaften landläufig nennen, ist wohl der größte Anreiz, sich in Halle zu beweisen.

Das große sportliche Ereignis, begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm, ist auch bei der Unterbringung und Verpflegung der insgesamt knapp 1800 Teilnehmer eine logistische Herausforderung. Eine eigens hierfür gegründete Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dieter Naumann wird für einen reibungslosen Ablauf sorgen. »In Halle wird es eine Deutsche Meisterschaft der kurzen Wege geben, auch wenn wir an der Infrastruktur noch etwas arbeiten müssen«, freut sich Willi Bohlmann, Wettkampfleiter für den Internationalen Sportwettkampf. Und Hans Heinrich Ullmann, Bundeswettkampfleiter und Vorsitzender des DFV-Fachausschusses Wettbewerbe und Sport, fügt hinzu: »Ich freue mich besonders, dass wir erstmals in den neuen Bundesländern sind, und vor allem, dass wir alle Disziplinen und somit auch alle Wettkämpfer, Wettkämpferinnen und Wettkampfrichter gemeinsam an einem Veranstaltungsort, im Leichtathletikstadion Robert-Koch-Straße, zusammen haben.« Den Sportlern sei an dieser Stelle gesagt, dass das Stadion über eine nagelneue Tartanbahn verfügt und neue Rekorde durchaus möglich sind.

Zu den Wettbewerben: Die Wettkampfgruppen aus 16 Bundesländern haben sich über die Landesausscheidungen qualifiziert und treten in Halle in drei Kategorien an.

In der Kategorie Traditioneller Internationaler Feuerwehrwettkampf gehen 69 Gruppen mit rund 800 Teilnehmern an den Start. Bestandteil dieses Wettbewerbes sind eine 400-Meter-Hindernisstaffel und ein Löschangriff. Bei den Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfen ringen 351 Männer und Frauen, die sich in 27 Gruppen aufteilen, um die besten Plätze. Dieser Wettbewerbsteil setzt sich aus einem 100-Meter-Hindernislauf, dem Aufstieg mit der Hakenleiter, der 4 × 100-Meter-Feuerwehrhindernisstaffel, dem Löschangriff und der Gruppenstafette zusammen (Bild 2). Und last but not least kämpfen bei den Internationalen Jugendwettbewerben 32 Wettkampfgruppen mit 480 Jungen und Mädchen um den deutschen Titel und die Fahrkarte nach Kroatien.

Bild 2 Athletik pur: Zu den Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfen gehört auch der Aufstieg mit der Hakenleiter.

Insgesamt dürfen nur zwölf Gruppen des Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbs, fünf Gruppen aus der Kategorie Internationaler Feuerwehrsportwettkampf und zwei Jugendfeuerwehrgruppen an den Europameisterschaften in Kroatien teilnehmen.

Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Jetzt im Winter wird in vielen Sporthallen trainiert, werden neue Abläufe eingeübt. Keine Sekunde wird dem Zufall überlassen. Einige Favoriten beurteilen die Konkurrenz sogar mit Hilfe von Videoaufnahmen. Das Feld der Sieger rückt immer enger zusammen. Oft sind nur noch Zehntelsekunden entscheidend, und so manche Disziplin ist durchaus mit Hochleistungssport vergleichbar.

Für die Wettkampfrichter bedeutet das: genauestes Hinsehen, schnelles Erkennen von Fehlern und vor allem exakte Dokumentation im Fehlerkatalog. Längst treffen sich die Wettkampfrichter einmal jährlich zum Austausch, wie im vergangenen Herbst in Koblenz. Sie arbeiten nach den internationalen Richtlinien des CTIF und müssen mit ihrer Bewertung und ihren Entscheidungen den internationalen Standards entsprechen.

(-Loni Franke-)

DFV-Präsidium trifft Ehrenmitglieder in Berlin

Berlin ist immer eine Reise wert – auch für die Ehrenmitglieder des Deutschen Feuerwehrverbandes mit ihren Ehefrauen, die sich in der Hauptstadt fast vollzählig trafen (Bilder 1 bis 3): Inge und Karl Binai, Annegret und Rolf-Dieter Bräunig, Natalie und Rolf Englerth, Liesa und Fritz Meyer, Hannelore und Albert Rau, Ursula und Gerald Schäuble, Dorothea und Dr. Klaus Schneider sowie Änne und Hinrich Struve absolvierten bei ihrer Stippvisite ein volles Programm und trafen sich dabei auch mit dem amtierenden Präsidium des Verbandes.

Die Weihnachtsrevue im Friedrichstadtpalast, eine Stadtrundfahrt mit Wolfgang Rowenhagen, Pressesprecher der Berliner Feuerwehr, ein Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Detlef Dzembritzki, der seine Gäste persönlich durch den Reichstag und das imposante Paul-Löbe-Haus mit den Abgeordnetenbüros führte – das bleibt den Ehrenmitgliedern in Erinnerung. Nach dem Besuch in der Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin genossen die Ehrenmitglieder ihren Nachmittagskaffee im Café Einstein im Hause, einer der ersten Adressen von Politikern, Journalisten und Künstlern in Berlin.

Ehrenpräsident Hinrich Struve zog ein zufriedenes Resümee: »Feuerwehr lebt im Grunde von den menschlichen Beziehungen zueinander. Wir hatten lebhafte Gespräche und waren erfreut, dass Präsident Hans-Peter Kröger uns zum Treffen mit den jetzigen Verantwortlichen des Verbandes eingeladen hat. Wir wünschen ihnen alles Gute und verkneifen es uns, ihnen gute Ratschläge zu geben …« Sein besonderer Dank galt auch der Berliner Feuerwehr für die gute Betreuung des Besuches, den Struve und der bayerische Ehrenvorsitzende Karl Binai maßgeblich mitorganisiert hatten. *(-sö-)*

Bild 1
Der Berliner Bundestagsabgeordnete Detlef Dzembritzki führte die DFV-Ehrenmitglieder durch Reichstag und Paul-Löbe-Haus. [Fotos: M. Vogt]

Bild 2
Erinnerung an Berlin: Vor dem Reichstag stellten sich die Ehrenmitglieder mit ihren Ehefrauen dem Fotografen.

Bild 3
Treffen der Präsidenten (v. l.): Ehrenpräsident Gerald Schäuble, Amtsinhaber Hans-Peter Kröger und Ehrenpräsident Hinrich Struve. [Foto: S. Jacobs]

DFV-Facharbeit: Umorganisation der Administration

Mit Beginn des Jahres 2004 organisiert der Deutsche Feuerwehrverband die administrative Betreuung seiner Facharbeit um. Die Betreuung der Ausschüsse (FA) wird künftig folgendermaßen von den Referenten wahrgenommen:

Rudolf Römer
Bundesgeschäftsstelle
Koblenzer Straße 133, D-53177 Bonn
Telefon: (0228) 9529012
Telefax: (0228) 9529095
E-Mail: roemer@dfv.org

FA 3 Vorbeugender Brandschutz
FA 4 Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren
FA 6 Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz
FA 7 Sozialwesen
FA 8 Gesundheitswesen/Rettungsdienst
FA 9 Katastrophenschutz
FA 10 Ausbildung
FA 11 Musik
FA 12 Wettbewerbe und Sport
FA 13 Nichtöffentliche Feuerwehren

Sönke Jacobs
Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin
Unter den Linden 42, D-10117 Berlin
Telefon: (030) 20674804
Telefax: (030) 20674805
E-Mail: jacobs@dfv.org

FA 1 Modul Öffentlichkeitsarbeit
FA 1 Modul Brandschutzerziehung
FA 2 Frauenarbeit
FA 5 Information und Kommunikation